

Vom Westphälischen Kräiße. 783

ins Osten/das Stifte Bremen; ins Sud = Osten/
die Graffschafft Oldenburg; ins Suden / Westo-
phaln (dann der Westphälische Kräiße sich weiter
erstreckt / als die Gränzen von Westphalen gehen:)
ins Sudwesten die Drent / und ins Westen Frieß-
land: Zwischen Frießland / und Embden / lige die
Graffschafft Gröningen. Sihe aber / von solchem
Lande / vornemlich den besagten *Emmium*, einen
Frießländer / und was / aus demselben / ich in die *To-
pographiam VVestphaliae* gebracht habe.

Embrick, Emmerich / ein vornehmme Statt
am Rhein in Herzogtum Cleve / bey die 16. Meil-
wegs unterhalb Cöln / so die Staten noch in Handē.

Engeren / Angrivaria, eine vorzeiten berüm-
te Statt / von der das Herzogtum Engern den Nah-
men gehabt / und alda der Sachsen König Wide-
kind / oder das Weise Kind / welcher lange Zeit mit
Käyser Carln dem Großen / Krieg geführt / begra-
ben worden. Soll / heutigs Tags / fast nur wie ein
Dorff seyn / so man zur Graffschafft Ravensperg /
und also zu den Sülchischen Landen rechnet: ob-
woln die Herren Erzbischöffe zu Cöln / und die Her-
ren Herzogen in Nider. Sachsen / Lauenburg / den
Engerischen Herzogs Titul noch führen. Es hat
Emer zu Franckfurt / mir unweisend / aus einer ge-
schribnen Chronick / etc. etliche Sachen zu disem Dre /
in der obbesagten *Topograph. VVestphaliae*, hinzu-
gesetzt; darwider ich mich dann / so balden mir disel-
be gedruckter zukommen / beschwert habe; weil sel-
bige Sachen zum Theil ungewiß / zum Theil hieher
nicht